



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XVIII. Von den vielerley Kelchen/ deren in der heiligen Schrifft gedacht
wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Sehabt. Ja in dem jüdischen Landt ist auch Friede gewesen / vñnd were auch lenger Friede darinnen blieben / wann die Juden von dem Römischen Reich nicht weren abgefallen. Es möchte aber einer hirtwieder einwenden vñnd sagen: Die Wort des Propheten Esaie lassen sich ansehen / als habe er von einem ewigen Friede geweißt / dan er spricht: **Vñnd werden fort nicht mehr Kriegen lernent.** Darauff antwort ich: das hebreische Wort *Od* / welches bey den Lateinischen so viel bedeutet als *ultra* bey den Teutschen *Mehr* / bedeutemicht allweg ein ewige vñnd immerwährende Zeit / sondern es heißt vñnd bedeutet offft eine lange Zeit / welches solgenie Spruch anzeigen: In dem ersten Buch der Königen lesen wir: **Also wurden die Philister gedemütiget vñnd Eamen nicht mehr in die Landmarck Israel** / dis muß man also verstehen / daß die Philister in langer Zeit nicht mehr in die Landmarck Israel kommen seyndt / sonsten seyndt sie

mehr kommen / wie auß dem 13. auß dem 17. vñnd auß dem 29. Capitul deselbigen Buchs zu erschen ist. Vñnd im andern Buch der Königen steht also: **Ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen / vñnd will es pflanzen / vñnd will mit ihnen bleiben / daß es nit mehr betrübt werde / vñnd es die Kinder der Bosheit nicht mehr beleydigen wie vorhin.** Vñnd im ersten Buch Moses sagte Gott zu dem Patriarchen Jacob: **Du solt nicht mehr Jacob heißen sondern Israel soll dein Name sein / vñnd wirdt doch gahr offft noch mehr Jacob genant.** Vñnd bey dem Propheten Joel sagt Gott: **Ich will euch fort nicht mehr vñnter den Heyden geschmächte lassen werden / vñnd hatt sie doch Gott lassen vñnter den Heyden geschmächte werden.** Vñnd von der Königin vom Reich Saba lesen wir / daß sie Arhem mehr in ihr gewesen / doch hatt sie bald wiederumb Arhem bekommen.

Am Fest des Heiligen Apostels Jacobi / Die 18. Sermon:

Von den vielerley Kelchen deren in der heiligen göttlichen Schrift gedacht wirdt.

Über die Wort.

Könnet ihr trincken den Kelch / den ich trincken werde? Matth. 10. cap. v. 22.



Elbte in dem Herrn / Die Kint der Zebedi sampt ihrer Mutter vermeineten sie verständen des Herrn Christi Reden gar wohl / da er zu ihnen sprach: **Könnet ihr den Kelch trincken / den ich trincken werde?** darumb antworteten sie auch: **Ja wir könnens.** Wan sie aber gewußt vñnd verstanden hetten / von was für einem Kelch der Herr Christus geredt / hetten sie nicht gesagt / ja wir könnens. Sondern sie hetten in bedencken genommen / ob sie es könten. Also vermeinen auch noch zur Zeit viele Leute sie verständen die heilige göttliche Schrift vñnd die Wort Christi vñnd der Propheten / Aposteln vñnd Euangelisten / aber es feler ihnen noch weit. Weil aber das Wort Kelch vñns offft in der heiligen göttlichen Schrift fürkompt / vñnd gebraucht wirdt / vñnd damit wir dieselbigen Wort verstehen mögen / vñnd es vñns nit ergebe gleich wie den Kindern Zebedi / welche das selbige Wort nicht verstehen konten. Als will ich in dieser Predig von den vielerley Kelchen deren in der heiligen göttlichen Schrift gedacht wirdt / predigen. **Godt wolle darzu sein Genadt verleyhen / Amen.**

1. Der name Kelch wirdt erstlich verstanden von den gemeinen Bechern vñnd Trinckgeschirren / die man vber Tisch oder sonst den Durst zuerlöschet braucher. Darvon redet der Patriarch Joseph als er dem Mundschenck des Königs Pharaonis den Traum auflegte: **Über drey Tag wirdt Pharaon deines Diensts gedenden vñnd dich wieder an dein Ampt stellen / daß du ihm den Becher (oder Kelch) in die Handt gebeß / nach der vorigen Weis deines Ampts da du sein Schenck wareß / so spricht der Herr Christus: Wer dieser geringsten einem nur einen Becher (oder Kelch) kaltes Wassers zu trincken reychet / auch allein in eines Jüngern Namen. Warlich sage ich euch es wirdt ihm nit vnbelohnet bleiben.**

2. Zum andern heisset der Herr Christus sein vn-

schuldig leyden vñnd Sterben einen Kelch: von diesem Kelch sagte der Herr Christus selbst / als er in dem Garten beret: **Mein Vatter ist es möglich so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht wie ich wil sondern wie du wilt.** Zum andern mal gieng er aber hin vñnd betet vñnd sprach: **Mein Vatter ist es möglich daß dieser Kelch von mir gehe ich trinck ihn dann so geschehe dein Will.** Von diesem Kelch redet vnser Herr vñnd Seligmacher im heutigen Euangelio / da er Jacobum vñnd Johannem fraget / ob sie den Kelch trincken können welchen er trincken werde? diesen bitteren Kelch hatt Gottes Sohn wegen vnser aller Gesundtheit außgeruncken: man pflegt sonst große Becher auß zu sauffen wegen der Gesundheit eines Fürsten König oder Kayfers / aber den Trinckern schadet solchs Gesauff / vñnd den großen Herrn vñnd Potentaten ist nichts darmit behöffen. Der Marier vñnd Passion Kelch aber vnser Herr vnser Erlösers gerechet dem ganzen menschlichen Geschlecht zum Heyl vñnd Wohlfach am Leib vñnd Seel vñnd ihm selber zu Erhöhung seines Namens / wie der Psalmist sagt: **Er hatt geruncken vom Bach auß dem Weg / darumb wirdt er das Haupt auffrichten.**

3. Zum 3. wirdt der heilige Martyrer Todt leyden vñnd Blutvergießung gleichfalls ein Kelch genant / darumb spricht vnser Herr vñnd Seligmacher in dem heutigen Euangelio: **Meinen Kelch werde ihr zwar trincken.** Dann vnser Herr vñnd Seligmacher hatt in diesen Worten den beyden Söhnen Zebedi zuvor gesagt: **Daß sie werden gemartert vñnd Verfolgung leyden / welches auch geschehen ist / dann Sanct Jacob ist enthauptet worden.**

4. Zum 4. wirdt auch die göttliche Straff so in dieser Welt vber die gottlosen ergetet ein Kelch genant / ja ein Kelch des Zorns vñnd darzu des grimigen Zorns Gottes. Wie der Psalmist sagt: **Es ist ein Kelch in der Handt des Herrn voll reines vñnd eräbes Weins vñnd hat ihn geneigt von diesem Ort zu jenem Ort / jedoch**

jedoch seynde die Hefen nit außgetruncken worden. alle Sinder der Erden müssen noch trincken. Vnd bey dem Propheten Jeremia steht also: **Umb diesen Becher Wein des Zorns von meiner Hand / vnd schenck darauß allen Völkern zu denen ich dich sende zu trincke. Vnd sie werden trincken / turmeln / vnd toll werden vor dem Schwerdt das ich vnter sie schicke werde.** Vn der Prophet Ezechiel schreibet: **Du bist eben in dem Weg deiner Schwester gangen / darumb wil ich dir auch jren Kelch in deine Hand geben. Also redet der HERR Gott: Du wirst den Kelch deiner Schwester trincken müssen / so tief vnd weiter ist. Du solt zu grossen Spot vnd Hon werden / wie du dan wohl werth bist. Du wirst dich trincken vnd Jammers voll sauffen / dann der Kelch deiner Schwester Samarie ist ein Kelch des Leydes (oder Jammers) vnd Traurigkeit: diesen mustu trincken / vnd bist auff den Grund außsauffen.**

Zum 5. findet sich in der Schrift ein sacramentalischer Kelch / welchen ein Catholischer Priester bey dem Ampt der H. Mess handelt vnd wandlet: man verfiert aber durch denselben Kelch nit allein den außertlichen Kelch / oder dz außertliche Geschir / sondern man verfiert noch vielmehr dardurch das Blut vnd den Leib vnseres Herrn Christi vnter der Gestalt des Weins. Von diesem Kelch hat vnser Herr vnd Seligmacher selbst gesagt: Dieser Kelch ist das new Testament in meine Blut das für euch vergossen wird. Vn S. Paulus sagt noch dazu: **Dann so esse jhr diß Brod esse / vnd den Kelch trincket / werdet jhr verkündigen den Todt des Herrn / so lang / bis daz er kompt: welcher nuh vnwürdig diß Brod isset vnd den Kelch des Herrn trincket / der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des Herrn. Der Mensch aber prüffe sich selbst / vnd also esse er von demselben Brod / vnd trincke von dem Kelch. Item der Kelch der Benedeyung / welchen wir segnen / ist der nit die Gemeinschaft des Blutes Christi.**

Zum 6. hatt die Gottliebende Seel im hohen Lied Salomonis ihrem allerliebsten Bräutigam / einen Becher mit eingemachtem / vñ wohlgewürzten vñ wohlriechendem Wein verheissen / welches ist der Glaub dardurch die Lieb allerley gute Werck würcket / vnd mit allerley götlichen Tugenden gezihet ist.

Zum 7. wirdt auch die ewige Freud / Glory vnd Herrlichkeit der Außersühten im Himmereich einem Kelch oder Becher verglichen. Dauid sagt: Der Herr ist mein Erbtheil / vñ mein Kelchtheil. Der Herr / das ist / der götlich Anblick vnd die Anschawung des götlichen Wesens wird aller Außersühten Erbtheil vnd Kelch seyn. Von diesem Kelch redet der Herr Christus / da er zu seinen Jüngern gesaget: **Ich sage euch / ich werde von nun an mit trincken von dem Gewechs des Weinstocks / bis an den Tag da ichs new trincken werde mit euch in meines Vatters Reich. In diesem Tranc werden wir vermahnet durch die Schrift / die da sagt: **Trincket meine Freund / vñ werdet trincken jr allerliebster. Da wird der rechte Joseph mit seinen Brüdern freudlich vnd guter Ding seyn / vnd wird erfüllen werden der Psalm: Sie werden voll werden von****

der Freyheit deines Hauses / vnd du wirst sie trincken mit dem Bach deiner Wohlthät. Die Rechen vnd Wolleben dieser Welt nehmen ein end / sie weren gleich so lang als sie wollen / aber die himmlische Rech wehret immer vnd ewig. Der Becher der Glory vñ Herrlichkeit werden die Außersühten für vñ für am Mund haben / vnd denselben mit hinsetzen. Wie wohlgeschmackt wird dieser Trunc seyn / wie herrlich wird dieser Kelch vnd Becher seyn? Dauid spricht: **Mein Trinck Geschir (oder Kelch) mit dem du mich wohl beschenckest / ist sehr herrlich.**

Zum 8. ist auch die höllische Pein / Quaal vnd Marter der Verdampfen Kelch. In massen der Psalmist sagt: **Er wird regnen lassen vber die Getelosen Strick / Ferre / Schwefel vnd der Windt des Vngewitters wirdt ihres Kelchs Theil seyn. Das wird ihr Wilkom seyn / darmit man sie in der Höll wird empfangen: da müssen sie wieder ihren Willen beschreyden thun: diesen Kelch werden die Teuffel loßen herum gehet durch alle Ewigkeit. Ach des jämmerlichen Kelchs / ach des bitteren Gerancks.**

Zum 9. hatt der Tempel zu Jerusalem seine besondere geheiligte vnd geweychte Kelch / Becher vnd Trinckgeschir gehabt / die man nit auß Weltlich oder Laysh hat dürfen misbrauchen: wie man dann liest bey dem Propheten Daniel vom König Balchasar / daß er wegen solchs Misbrauchs vnd Profanation der Kirchen Gefäß vnd Geschir erschrocklich sey von Gott gestrafft worden. Darbey abzunehmen ist / daß auch Gott die Calvinisten nit vngestrafte lassen werde / welche gleich die Kelch / Monstrangen / Rauchfaß / Messfänderlein vnd andere Geschir auß dem Tempel nehmen vnd Hoffbecher darauß machen lassen / oder zu andern weltlichen Schätzen verwenden.

Der heilig Apostel Johannes schreibet von einer grossen Babylonischen Huere / die einen gülden Kelch oder Becher in ihrer Hand getragen / darauß grosse Herrn / König / Fürsten / Kaufleuth / vnd Vöcker den Wein der Bnucht vñ des Erwecks trincken. Durch diß Weib wird Frau Hareli angedeutet / welche vornehme vnd stolze prächtige Weibtheut mit iren falschen Lehren getruncket / daß sie geschwemmet / vnd wider die Catholische Lehr gewüret vnd getobet haben / gleich wie volle / tolle vnd vnfinnige Leuth. Daß diß Weib auff einem Thier gesessen ist / welches sieben Köpff vnd zehen Hörner gehabt / bedeutet / daß die Keger / vñ die jenigen / welche Frau Hareli besitzet / mit einem Kopf oder Lehr haben / sondern daselbst seynde vielerley Köpff vnd Lehren. Es seynde nit einerley Lutheraner / sondern sie seynde vielerley. Es seynde auch nit einerley Calvinisten / so seynde auch nit einerley Wiedertauffer / sondern da seynde viel Köpff / deren keiner dem andern folgen will.

Diese Frau Hareli hat mit dem Wein der Hurerey (wie S. Joannes schreibet) trincken gemacht die Vöcker / daß sie seynde den Truncen gleich worden. Dann erfüllich pflegen sich die Truncenen nichts zu schämen. Also lesen wir / daß der Roett der Hüten auff gedeck gelegen / als er trincken gewesen. Gleicher wais seynde auch die jenigen / welche von dem Wein der Hurerey / welche Frau Hareli gibet / trincken / gahr vnverschämbr vnd grob.

Zum andern / seynde auch gemeynlich die jenigen gahr stols / welche sich trincken getruncken haben /

St sie mezo

110. 11. 11

Ezech. 31

5.

110. 11. 20
1 Cor. 10. 15

1 Cor. 10. 16

6.
Cant. 2. 2

Ps. 118. 5

Mat. 23. 23

Mat. 9. 1

Mat. 23. 23

11. 15. 9

Psal. 2. 3

8.

Psal. 19. 6

9.

Dan. 5

10.

Apoc. 17. 8

Gen. 9. 21

siemeynen sie weren mehr vnd grösser als sie seynd: sie vermeynen auch / sie hetten mehr als sie sonst haben. Gleichertweis thun die jenigen / welche die große Huer Haroch / auß ihrem Kelch getränkert / vnd voll vnd toll gemacht: da vermeynet mancher er sey mehr / er wisse mehr / vnd sey gelehrter vnd verständiger als alle Lehrer in dem Papskumb: Da meynet mancher / er sey ein frommer Man / vnd ein Kinde des ewigen Lebens / vnd hetten den rechten Glauben vnd Lehr / vnd die ewige Seligkeit gewis / aber es fehlet ihm noch weit.

Zum 3. pfflegen die volle Weinzapfen gemeynlich zu follen vnd zubollen / vnd die Leut zu schmecken vnd zu verachten: vnd vermeynen / sie weren die besten / da doch niemande weniger tang als sie. Gleichertweis thun auch die jenigen: welche sich von dem Wein der H. resey vollgessen haben.

Zum 4. richten auch die volle Leut gemeinlich

Hader / Krieg / vnd Blutbad an: Nichtweniger thun auch die Keger / wann ein Kegerer ist außgerstanden / so hat sie gemeinlich Blutbad angerichtet. Die Lutheraner haben ein Blutbad angeflisset. Die Calvinisten haben ein Blutbad angeflisset. In Frankreich / in Niederlande / vnd in Döbmen. Gleichertweis haben auch die Wdertauffte ein groß Blutbergessen angefangen.

Zum 5. Gleichertweis / so sich im Wein besetzt hat / offte nicht weiß wo er ist / er durmelt vnd wankelt von einer Seiten zu der andern. Also wer auß dem Becher der vnzuchtigen / viel bössigen Strauerrinckel / der sauffet sich so blind vnd toll mit Irthumben vnd Bnwahrheiten / daß im der Kopf däumlet / vnd die Nitz wanken / vnd nicht weiß wo er daheim ist / vnd was er glauben vnd thun soll. Darumb sey jederman für diesem Kelch gewarnt. Amen.

Am Fest des Heiligen Apostels Jacobi / Die 19. Sermon:

Daß die H. göttliche Schrift nicht dem Buchstaben nach zu verstehen sey.

Über die Wort:

Aber Jesus antwortet vnd sprach: Ihr wisset nicht was ihr bittet. Könne ihr trincken den Kelch den ich trincken werde? Sie sprachen zu ihm: ja wir könnens. *Matth. 20. c. v. 22.*

Ir sehen in dem heutigen Evangelio / daß die Mutter der Kinder Zebedi vnd ihre Söhn anders nicht vermeynet / als die Wort des Herrn Christi seyen dem Buchstaben nach zu verstehen / in dem er zu ihnen sagte:

Könne ihr trincken den Kelch den ich trincken werde? Darumb antworten sie auch: Ja wir könnens. Also gehert auch noch zur Zeit vielen / sie vermeynen die Wort der H. Schrift seyen dem Buchstaben nach zu verstehen / da sie doch sonst viel einen andern Verstande haben: vnd daher kompt auch / daß viele schändlich fehlen. Damit sich aber Ewer Lieb für dergleichen Fäll wissen möchte fürsehen / Als will ich derselbigen hiermit predigen / daß die H. göttliche Schrift nicht dem Buchstaben nach zu verstehen sey. Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen / Amen.

Die Auflegung vnd der Verstand der H. göttlichen Schrift ist gleich eine verborgene Schatz / in welchem die herrliche vnd köstliche Edelgestein seynde / nach diesem Schatz muß man fleißig suchen vnd wann man ihn funden hat / so muß man ihn fleißig durchsuchen vnd durchforschen: vnd kan keiner diesen edlen Schatz bekommen / er suche dan mit allem fleiß darnach: vnd wann er ihn funden hat / so muß er ihn fleißig durchforschen vnd durchsuchen. Bey dem H. Euangelisten Johanne steht also: Durchsuchet die Schrift. Vnd in der Apostel Geschichte lesen wir: Die nahmen das Wort auff ganz begierlich / vnd forscheten täglich die Schrift ob sichs also hielte. Vn Job spricht: Die Weißheit wird von den verborgenen Dingen herfürgezogen. Derhalben muß man zu dem innerlichen vnd verborgene Verstande der H. Schrift hindurch dringen / damit man die göttliche Weißheit darauff / gleich als ein nem tiefen Meer sehen möge. Vnd nit allein solgen die Christen dem innerlichen vnd geistlichen Verstande der H. Schrift / sondern die weisen vnd gelehrten Hebræer seyndt auch darauff gangen.

Dann es schreibt der Geschichtschreiber Nicopolus: der Keyser Julianus hab vermeynet / die Juden könten leichtlich zu den Griechischen Deynen gebracht werden / weil sie allein den Buchstaben vnd die Wort der H. Schrift annehmen / vnd nit auß den verborgenen Verstand durch die Betrachung sehen wolten / gleich wie die Christen vnd die weisen vnd fürtrefflichen Hebræer thun.

Der geistliche Verstand / vnd die verborgene Auflegung der H. göttlichen Schrift / ist auch viel trefflicher vnd höher zu achten / als der Verstande / vnd die Auflegung der Schrift nach den Worten vnd Buchstaben. Dis haben auch die Juden erkant / darumb haben sie den eusserlichen Verstande der H. göttlichen Schrift genant Dabai Caron das ist so viel / als das klein Wort. Der innerlichen aber vnd den geistlichen Verstand der H. göttlichen Schrift haben sie genant Daba g. d. das ist das groß Wort / wie Salatinus hiet von Schreibe.

Wiederum haben sie gesagt: der eusserliche Verstand des Buchstaben sey ein leicht / welches man umb ein geringes Geld kaufen könne: aber der innerliche vnd der geistliche Verstand der heiligen Schrift sey eine edle Perle / welche in verborgenen Häusern heimlich vergraben lege / vñ werde durch das leicht des eusserlichen Verstands geseht. Durch den Propheten Hosam spricht Gott: In der Propheten Wercken bin ich verglichen vnd vorbedeutet worden / das ist also viel gesagt: durch die Werk der Propheten vnd Patriarchen / welche in der heiligen göttlichen Schrift aufgeschribet seyndt / bin ich der Sohn Gottes vnd meine Werk / die ich auß Erden gehon hab / zu vor bedeuert worden / darumb seynd die Historien altes Testaments Vorbedeutung / vnd haben fast alle einen geistlichen Verstande beneben dem eusserlichen Verstande nach dem Buchstaben. Der Patriarch Abraham hette zween Söhn / einen velt der Nagt der Agar / den andern von der Frau der Sara. Diese Wort haben einen geistlichen Verstande gehabt. Darumb lesen wir bey dem heiligen Apostel

Ioan. 5. 19

Ag. 17. 11

Iob. 28. 18